

Prof. Dr. Martin Joachim Kümmel Friedrich-Schiller-Universität Jena Institut für Orientalistik, Indogermanistik, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie Seminar und Lehrstuhl für Indogermanistik Zwätzengasse 12 D-07743 Jena martin-joachim.kuemmel@uni-jena.de	Prof. Dr. Sabine Ziegler Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig/ Gastprofessorin am Institut für deutsche Sprache und Linguistik der Humboldt-Univ. zu Berlin Historische Sprachwissenschaft Dorotheenstraße 24 D-10117 Berlin sabine.ziegler@hu-berlin.de / ziegler@saw-leipzig.de
--	---

## Call for papers

### „Valenzalternationen in diachroner Perspektive“

Alternationen in der Verbvalenz, die neue grammatische Strukturen zur Folge haben, werden oft erst aus historischer Perspektive erkennbar und erklärbar. So führte der lautliche Zusammenfall der drei althochdeutschen Verben *irren* (sw.V., Kl. 1, transitiv), *irrēn* (sw.V., Kl. 3, intransitiv) und *irrōn* (sw.V., Kl. 2, intransitiv) in mhd. *irren* zu einer großen Valenzvariation, die von den Sprechern wegen ihrer Uneindeutigkeit vor allem in den häufigen infiniten Konstruktionen auf Dauer nicht geduldet wurde. Im Neuhochdeutschen ist das Simplex nur noch in meist reflexiver Konstruktion *sich irren*<sup>1</sup> sowie selten (in gehobener Sprache) ohne Reflexivum<sup>2</sup> anzutreffen oder intransitiv mit obligatorischer Orts- oder Richtungsangabe *irren durch/über/von...zu*<sup>3</sup> u.a. gebräuchlich. Das Beispiel *irren* zeigt, wie stark sich innerhalb von einigen Jahrhunderten Valenzen ändern können. Die vielfältigen – pragmatischen, semantischen, lautlichen, morphologischen u.a. – Gründe für Valenzalternationen näher zu bestimmen und zu erörtern ist Ziel des Workshops. Besonders ertragreich sind dabei Sprachen mit hoher Bezeugungstiefe und gut erschlossenem, umfangreichem Korpus, die qualitativ und quantitativ signifikante Aussagen ermöglichen. Daher wendet sich dieser Workshop vor allem an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die auf der Basis von Textanalysen Erklärungsmodelle für Valenzalternationen entwickeln. Damit ergeben sich zusätzlich Synergie-Effekte mit eher synchron orientierten Forschungen zur Verbvalenz wie etwa die der Forschergruppe 742 (DFG) „The Leipzig Valency Classes project“<sup>4</sup>.

Anmeldungen mit einem aussagekräftigen Abstract bis zum 14. August 2016 bitte an Martin Kümmel oder Sabine Ziegler.

Literatur:

- Dixon, Robert M. W. & Alexandra Y. Aikhenvald (eds.). 2000. *Changing valency: Case studies in transitivity*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Witzlack-Makarevich, Alena. 2011. *Typological Variation in Grammatical Relations*. University of Leipzig doctoral dissertation.

<sup>1</sup> *Als der Bund besiegelt war, räumte Olof Palme ein: Er habe sich geirrt, als er behauptete, Brandt könne in jedem Land in Europa, außer seinem eigenen, zum Regierungschef gewählt werden.* (Willy Brandt, *Erinnerungen*. Frankfurt a.M.: Propyläen 1989, 237)

<sup>2</sup> *Der Bundesaußenminister irrt, wenn er diesen unseren Ernst als Ausdruck von ‚Neurose‘ abqualifiziert.* (Auseinandersetzung zwischen Regierung und CDU/CSU über sowjetische Äußerungen betreffend Berlinstatus, Moskauer Vertrag und Interventionsrecht [23.03.71], in: *Archiv der Gegenwart 1931-2000*, Sankt Augustin: Sieglar 2001, 16152, nach DWDS).

<sup>3</sup> *Die Familie Dang-Hung hat zwei Schwestern und einen Bruder – irrte mit anderen Flüchtlingen auf einem Boot wochenlang durch das Südchinesische Meer* (Der Spiegel, 14.4.1986, nach DWDS) – *In Shakespeares Tragödie „König Lear“ wird ein alter Mann wahnsinnig – er flieht hinaus in die Natur, irrt über die stürmische Heide, er jagt Hasen, spielt mit Mäusen, bekränzt sich mit Blumen.* (Die Zeit, 8.4.1983, nach DWDS). – *Seine Blicke irrten von einem zum anderen, sie drückten seine Stimmung aus, die zwischen plötzlicher Freude und langgehegtem Mißmut hin und her schwankte* (Erik Neutsch, *Die Spur der Steine*. Halle (Saale): Mitteldeutscher Verl. 1964, 467).

<sup>4</sup> <https://www.eva.mpg.de/lingua/valency/files/project.php>.